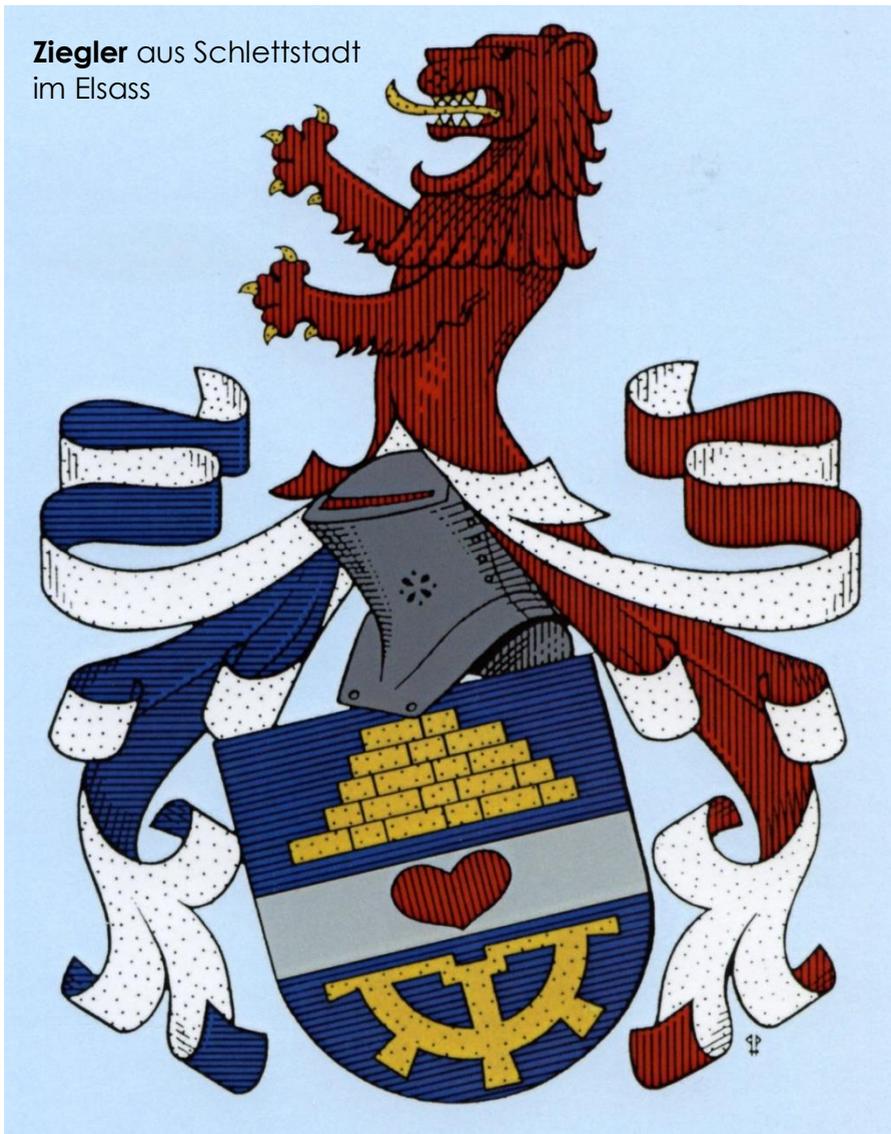


# Zi-Hi-Schu-Is-Sta-Ba-Be Zeitung

**Ziegler** aus Schlettstadt  
im Elsass



Jahrgang 49

[www.ziegler-web.ch](http://www.ziegler-web.ch)

Ausgabe 2/2016

## Impressum

Internet

[www.ziegler-web.ch](http://www.ziegler-web.ch)

Auflage

40 Exemplare

Redaktion:

Chrigel Schumacher, Steffisburg  
[schumic@gmx.ch](mailto:schumic@gmx.ch)

Layout/Druck :

Werner Ziegler, Wilen bei Wollerau  
[zieglerw@swissonline.ch](mailto:zieglerw@swissonline.ch)

Mutationen/Versand:

Peter Ziegler, Tann-Dürnten  
[peterpiegler@bluewin.ch](mailto:peterpiegler@bluewin.ch)

In dieser Ausgabe  
Beiträge von:

Redaktion  
Werner Ziegler  
Ruedi Ziegler und Claudia  
Therese Ziegler und Alfred Rüttimann  
Ruth Ziegler  
Vrene Ziegler  
**Herzlichen Dank für die Beiträge.**

Redaktionsschluss für  
Ausgabe 1/2017

30. April 2017

---

### Inseratepreise:

**¼ Seite**

**Fr. 6.00**

**½ Seite**

**Fr. 12.00**

**1 Seite**

**Fr. 20.00**

---

### Zur Titelseite – Wappen der Ziegler aus Schlettstadt:

Alle Nachkommen von Georg Ziegler 1590 – 1625 sind berechtigt dieses Wappen zu führen.

Geprüft von „Herold“ und eingetragen in der „Deutschen Wappenrolle-Band 49, Seite 64.

---

Impressum	Seite 2
Inhaltsverzeichnis	Seite 3
Einladung zum Jahrestreffen	Seite 4
Bericht über den Sommerausflug 2016	Seite 6
Besuch bei Ruedi Ziegler	Seite 8
Reisebericht Sardinien von Werner und Annemarie	Seite 9
Jubiläumseinladung von Fredi und Ursi	Seite 15
Es Reisli nach Waltershofen	Seite 18
E-Mail von Vrene	Seite 20
Eine Veloreise nach Amrum	Seite 21
Ein Schweizer Feuerwehrmann in Amrum	Seite 27
Das jüngste Dynastiemitglied	Seite 29
Kartengrüsse aus aller Welt	Seite 30

---

**[www.ziegler-web.ch](http://www.ziegler-web.ch)**

Unsere Familienhomepage zeigt interessante Bilder von Mitgliedern der Ziegler-Dynastie. Auf der Grundlage von Ruedi's Ahnenforschung konnte ein Stammbaum mit vielen interessanten Dokumenten erstellt werden. Ausserdem werden laufend neue Informationen und Bilder veröffentlicht. Reinschauen lohnt sich. Wer noch kein Passwort hat, folgt einfach den Anweisungen auf der Eröffnungsseite. Bei Problemen gibt Peter Ziegler gerne Auskunft.

## Einladung zum 38. Ziegler Treffen

---

**Samstag/Sonntag, 14./15. Januar 2017**

---

Liebe Zi-Hi-Schu-Is-St-Ba-Be-Dynastasier  
Ihr seid wieder alle herzlich eingeladen:

**Kegeln: Samstag, 14. Januar 2017**

**Restaurant Neubüel**

**alte Zugerstrasse 26, 8820 Wädenswil**

Ab 18:00 Uhr treffen zum Abendessen für die Lust und Zeit haben.

Einkegeln ab 19:30 Uhr

Meisterschaftsstart ca. 20:00 Uhr

Jassen nach Ansage

Gemäss Reglement organisiert der Sieger 2016,

Dani Ziegler, die Meisterschaft.

Preise wie üblich: ALLE Kegler bringen einen Preis im Wert von mindestens Fr. 5.00 mit.

**Zi-Hi-Tagung: Sonntag, 15. Januar 2017**

**Neu: Clubhaus FC Thalwil**

Ab ca. 10:30 – 11:00 Uhr: Apéro – Mittagessen – GV  
gemütliches Beisammensein

Ihr habt richtig gelesen – wir treffen uns diesmal an einem neuen Ort.  
Siehe auch nebenstehende Wegbeschreibung.

Die Anmeldungen gehen traditionell am Margrit Kink. Für Apéro, Salate, Fleisch und Getränke wird gesorgt. Falls jemand seine Backkünste mit einem Kuchen demonstrieren möchte, so ist das durchaus willkommen. Bitte bei der Anmeldung vermerken.

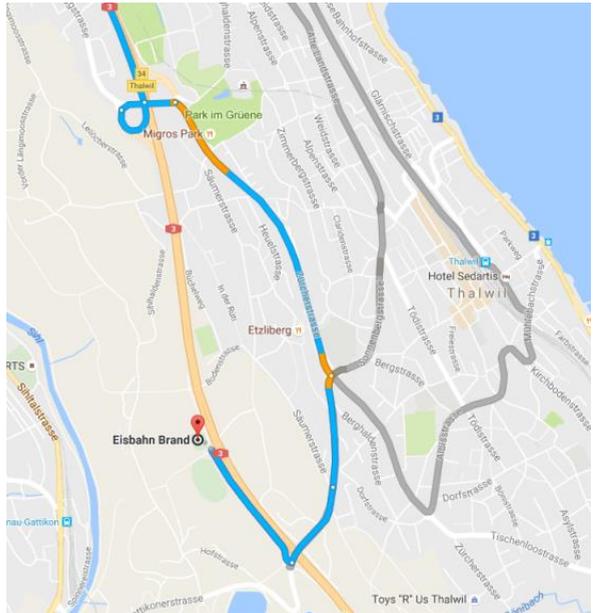
Alle helfen mit, den Tag zum traditionellen Vergnügen werden zu lassen.

Bitte Anmeldetalon (Beilage) bis spätestens Ende 2016 an:  
Margrit Kink, Zinnhagweg 2, 4144 Arlesheim. Auch per Telefon  
oder E-Mail Tel.: 061 701 77 03, E-Mail: franz.kink@intergga.ch

## Zufahrt zum Clubhaus FC Thalwil

### Ab der Autobahn:

Ausfahrt Thalwil auf der Zürcherstrasse Richtung Oberrieden/Horgen. Beim 2. Lichtsignal abzweigen Richtung Langnau/Sihltal. Auf der Sonnenbergstrasse/Gattikerstrasse bis zum höchsten Punkt unter der Autobahnunterführung. Unmittelbar nach der Autobahnunterführung rechts abzweigen Richtung Eisbahn Brand. Auf der Bodenstrasse weiterfahren bis zur nächsten Autobahnunterführung. Da rechts abzweigen und nach wenigen Metern sind die Parkplätze und unmittelbar oberhalb befindet sich das Clubhaus des FC Thalwil.



### Mit dem OeV:

Ab Bahnhof Thalwil mit dem Postautokurs Richtung Langnau. Abfahrt bei Bahnhof mit Niederflerbus Kurs 240 entweder 10:04 Uhr oder 11:04 Uhr. Nach 5 Minuten erreicht man die Haltestelle Ebnet auf der Gattiker Höhe. Bis zum Clubhaus ist es ein Fussmarsch von maximal 10 Minuten der Autobahn entlang Richtung Eisbahn. Dann auch wieder unter der Autobahnunterführung zum Clubhaus des FC Thalwil. Selbstverständlich besteht ein Abholservice unter Telefon 079/432 48 82 ab Bahnhof Thalwil oder ab Gattiker Höhe.

# Sommerausflug 2016 auf den Albis

Bericht von Werner Ziegler

Bei herrlichem Sommerwetter trafen sich 18 Mitglieder der Zi-Hi-Dynastie auf der Terrasse vom Restaurant Albishaus gleich hinter dem Albispass (von Langnau aus gesehen). Viele fuhren mit dem Wagen bis zum Parkplatz des Restaurants, andere nahmen den rund 800 Meter langen Weg vom Parkplatz unter die Füsse.



*Impressionen aus der Gartenwirtschaft Albishaus. Alle genossen den wunderbaren Sommertag unter den Sonnenschirmen.*

An zwei Tischen unter den Sonnenschirmen liess es sich gut aushalten. Schnell wurden Erfahrungen und andere Neuigkeiten ausgetauscht. Rege Diskussionen fanden bereits zum Apero statt.

Die Vorbestellungen reichten vom Wurst-Käsesalat über Grillwürste bis zum Züri-Gschnetzetem mit Röstli, Diskussionsthema waren nur noch die Vorspeisen-Salate. Mit Essen, Trinken und vielen Gesprächen ging die Zeit schnell vorbei.



Zum Abschluss machten wir noch ein Gruppenfoto für die Daheimgebliebenen. Es war ein kurzweiliges und genussreiches Treffen. Wir danken allen die dabei waren für ihr Kommen und möchten alle anderen motivieren, das nächste Mal auch teilzunehmen.



Von links nach rechts:  
Frowin, Mathias, Andreas, Chun, Peter, Fredi, Franz, Ursi, Daniela, Margrit, Chrigel, Annemarie, Heidi, Eri (halb verdeckt), Bethli, Vreni und Ruth. Es fehlt der Fotograf Werner.

# Besuch bei Ruedi zwecks Regelung des Archivs

*Bericht vom Meeting mit Ruedi Ziegler*

Das WEB-Team der Ziegler-Dynastie, Fredi Ziegler, Peter Ziegler, Werner Ziegler und Chrigel Schumacher besuchten Ruedi Ziegler in seiner Residenz in Grüşch/Seewis im Prättigau mit dem Ziel die Zukunft von Ruedis Unterlagen im Zusammenhang mit seiner Ahnenforschung zu besprechen. Wir sind uns einig, dass wir alles daransetzen, damit diese wertvolle Sammlung an Dokumenten, Berichten und Fotos der Dynastienachwelt erhalten bleibt. Es gilt auch sicherzustellen, dass die Web-Seite [www.ziegler-web.ch](http://www.ziegler-web.ch) bestehen bleibt. Im Moment wird das durch Fredi garantiert.

Zukünftig soll der Dynastiepräsident für die Archivierung und die Weiterführung der Webseite verantwortlich sein. Er kann diese Aufgaben auch delegieren. Zu prüfen ist, ob eine Dynastiestiftung gegründet werden soll, die diese Aufgaben übernimmt. Ein entsprechender Vorschlag wird an der nächsten oder übernächsten GV vom Vorstand präsentiert werden.

Es bleibt noch das herzliche Dankeschön an Ruedi für die ausgezeichnete Bewirtung. Das Ziegler-Traditionsmenue aus den 50er Jahren: „Ghackets mit Hörnli und Oepfel-mues“ haben wir alle sehr genossen.



*Oben: Ruedi in seinem Archiv und das Web-Team.*

*Links: Die Archiv- „Kiste“ mit allen Daten der Dynastie.*

# Sardinien mit den Gastrosophinnen Schweiz

Reisebericht von Werner Ziegler

Annemarie ist seit einigen Jahren Mitglied der „Schweizer Gastrosophinnen“. Dies ist eine Gruppe von engagierten Freizeit-Köchinnen. Alljährlich gibt es ein Programm für Kochkurse bei bekannten Profiköchen oder Sterneköchen und -köchinnen, zum Teil in der Schweiz oder auch im Ausland. Dieses Jahr reisten wir nach Sardinien an die Costa Smeralda, wo Annemarie mit 5 weiteren Frauen bei Franco Ramagnoli im Ferienresort Isuledda sardische Spezialitäten kochte und verschiedene Profitipps erhielt. Die Partner können jeweils als Begleitpersonen Gourmetfreunden genießen. Dieses Jahr traf es sich besonders gut, konnten wir doch vom 5. bis 11. Juni für eine Woche dem Regenwetter entfliehen und viel Sonne genießen.



Wir fliegen mit AirBerlin am Sonntag von Zürich nach Olbia. Da ich nach einem Unfall mit Stöcken unterwegs bin habe ich in Klotten den Transport zum Gate per „Golfwägel“ bestellt. Das klappt ausgezeichnet, wir werden zum Gate gefahren und an der Boardingschlange vorbei geführt. Nach einem kurzen



Flug von weniger als 1,5 Stunden landen wir in Olbia bei 28 Grad und Sonnenschein. Für den Transfer zum Hotel werden wir bereits erwartet und nach einer weiteren guten halben Stunde sind wir in unserem Resort Isuledda am Golf von Arzachena wo wir bereits von Erika Wenger der Gastrosophin, welche diesen Anlass organisiert hat, mit einem kühlen Francciacorte und einem Lunch begrüsst werden.

Der weitere Nachmittag steht für das Einrichten im Zimmer und das Erkunden der grossen Ferienanlage zur Verfügung. Es gibt drei eigene Sandstrände mit glasklarem Wasser, viele Wassersport-Aktivitäten und ein grosses Angebot an Ausflügen.



Zum Abendessen fahren wir in eine Masseria ins Landesinnere. Unterwegs kommen wir am berühmten Roccho d'Orso, einem Felsen der wie ein Bär aussieht, vorbei und geniessen die Aussicht von oberhalb Palau auf die vorgelagerte Insel „La Maddalena“.



In der Masseria erwartet uns das Abendessen: ein Spanferkel. Es ist ausgezeichnet gebraten mit einer krossen Kruste und saftigem Fleisch dazu gibt es die bekannten beiden sardischen Weine den weissen Vermentino und den roten Canonau. Damit stimmen wir uns auf die kommende Woche in Sardinien ein.



Am nächsten Tag machen wir einen ganztägigen Schiffsausflug mit einem alten Zweimaster. Es geht Richtung Norden, der erste



Halt ist „La Maddalena“, eine alte schön hergerichtete Altstadt auf der gleichnamigen Insel. Annemarie und ich machen eine Rundfahrt mit einem Touristenbähnlein. Vorab durch das Städtchen und dann in die Höhe,



absolut spektakuläre Aussichten auf das smaragdgrüne und tiefblaue Meer erwarten uns.



Anschliessend geht es weiter zur Isola Spargi mit verschiedenen Badebuchten, welche nur mit dem Boot erreichbar sind. Herrliche Sandstrände und ein sagenhaftes Meer laden zum Bade, was viele der Gäste auch benutzen. Inzwischen hat die Crew das Mittagessen vorbereitet. Zur Vorspeise gibt es Spagetti mit Meeresschnecken und zum Hauptgang „Cozze“ im Sud gekocht. Zusammen mit dem Vermentino schmeckt es allen vorzüglich.



Mit dem Beiboot werden die Schwimmlustigen zum einsamen Strand gebracht. Nach dem Schwimmen wartet der Lunch auf uns. Interessante Felsformationen.

Bei der Rückfahrt werden zur Unterstützung des Motors die Segel gehisst. Gegen 16:00 Uhr legen wir am hoteleigenen Steg wieder an.

Nun haben wir etwas Freizeit bis zum gemeinsamen Abendessen im Restaurant. Die Aussicht auf das Meer ist auch von hier aus grandios.

Der nächste Tag steht im Zeichen des ersten Kochtages. Auf dem Menüplan steht ein 8-gängiges Fischmenue alla Sardinien. Dieses Gourmetmenue genießen wir zum Abendessen.

Am Mittwoch geht es für die Gastrosophinnen mit Kochen weiter. Heute steht Pasta und Dessert auf dem Programm. Die Frauen sind mit Eifer dabei. Es werden Teigwaren-Gnocchis gemacht und verschiedene Desserts kreiert. Interessant ist, dass derselbe Teig für Krapfen, Zitronentorte und kleine gefüllte Küchlein verwendet werden kann.



Der Ausflug am Mittag führt uns zu einem grossen Bauernhof mit einem kleinen Museum in dem gezeigt wird wie hier vor über hundert Jahren das Hirtenvolk gearbeitet und gelebt hat. Wir

geniessen hier auch einen original sardischen Lunch mit einem guten Glas Vermentino.



Am Abend geht es mit dem Schnellboot zum Punta Battistone, dem schönsten Aperoplatz auf der ganzen Welt, wie gesagt wird, mit Sicht auf den Sonnenuntergang. Der Platz ist sehr elegant und mit bequemen Liegen versehen, aber auch in einer sehr gehobenen Preisklasse. Ein Cüppi Prosecco kostet stolze 20 Euro. Allerdings kann man sagen: dem Platz angemessen. Der Sonnenuntergang über dem Meer mit La Maddalena im Hintergrund ist spektakulär.



Nach der Rückfahrt treffen wir uns wieder im Restaurant zum gemeinsamen Abendessen, diesmal „a la Carte“.

Am nächsten Tag reisen die anderen Teilnehmer ab, nur wir und Erika Wenger, die Betreuerin bleiben bis zum Wochenende. Für uns drei hat Erika eine Fahrt mit dem Schnellboot gebucht. Es geht wiederum zu kleinen, aussergewöhnlich schönen Badebuch



*Unser Bootsführer mit der Mola Mola. Eine schöne einsame Bucht. Eine nasse Annemarie.*



ten. Vom Boot aus wagen wir uns ins glasklare Wasser. Einfach nur herrlich, wenn auch noch etwas kühl.

Auf der Rückfahrt werden die Wellen grösser, bis zu zwei Meter hoch. Der Bootsführer steuert das Boot geschickt über die Wellenkämme, trotzdem werden wir auf dem kleinen Boot ziemlich nass.

Der Freitag steht im Zeichen einer Landtour. Wir besichtigen die moderne Kellerei Surrau und probieren deren Weine.



Nach einer Woche voller Erlebnisse, vielen Kochtipps und eitel Sonnenschein geht es leider bereits wieder nach Hause. Die kommenden Regentage sind jedoch nach dieser Woche wieder besser zu ertragen.

# Das 5er Jubiläum von Fredi Ziegler

Bericht von Werner Ziegler

Fredi, unser Dynastiepräsident, hat zu einem besonderen Jubiläum Freunde, Bekannte und Verwandte eingeladen.

Unter dem Titel 70 + 65 + 45 und 50 + 25 hat er viele seiner „runden“ Daten zu einer Einladung zusammengefasst.

## 70+ 65+ 45+ und 50 und 25

Liebe Gäste,

der 3. September ist nicht mehr weit, daher noch einige präzisierende Informationen. Wie angekündigt beginnt der Anlass am Nachmittag und endet so um 23:00 Uhr, wie es sich für ältere Personen geziemt. Da beide Seeseiten gut vertreten sind, sammeln wir die Gäste mit dem Schiff ein. Der Apéro findet auf dem Schiff statt.

15:00 Einsteigen der rechtsufrigen Gäste in Stäfa  
15:15 Abfahrt ab Schiffsteg Stäfa  
16:15 Ankunft des Schiffes in Thalwil und Einsteigen der linksufrigen Gäste  
16:30 Abfahrt ab Schiffsteg Thalwil  
17:30 Anlegen in Stäfa und Dislokation ins Rössli  
18:00 Start im Rössli (auch für diejenigen, die erst am Abend kommen können)  
23:00 Verabschiedung

Das Rössli ist vom Schiffsteg praktisch über die Strasse. Parkplätze hinter dem Rössli und beim Strandbad Richtung Zürich. Für diejenigen die in Thalwil zusteigen ist ein organisierter Rücktransport geplant. Richtung Zürich fahren die Züge 23:23 und 23:53. Von dort gibt es am Samstag Nachtzüge in alle Richtungen. Wer ein Hotelzimmer braucht, bitte melden.

Noch ein wichtiges Detail: In meinem Weinkeller hat es keinen Platz mehr, den Gutscheine fürs Wellnesshotel musste ich aus Zeitmangel schon 2x verlängern und wir haben praktisch alles. Daher zerbrecht Euch nicht den Kopf – es ist kein Geschenk-Anlass.

Kleidung ungezwungen, aber vielleicht ist eine Jacke auf dem Schiff nützlich.

**Für eine kurze Rückmeldung betreffend Einstiegsort und Spezialwünsche (Vegetarisch, Hotel, etc.) bis am Sonntag-Abend sind wir dankbar.**

Ursula + Fredi Ziegler, Zihlweg 22, 8712 Stäfa  
[fredi.ziegler@abiszedv.ch](mailto:fredi.ziegler@abiszedv.ch) oder 044/926 10 56 oder 079/432 48 82.

Bei schönstem Wetter stiegen wir entweder in Stäfa oder in Thalwil auf ein Motorschiff der JMS.

Aperogetränke und Apero-Häppchen begleiteten uns bis zur Anlegestelle wieder in Stäfa. Der Einladung folgten gegen 100 Personen, Freunde, Bekannte, Geschäftsfreunde und Verwandte. Bald wurden in regen Gesprächen Erinnerungen und allgemeine Standpunkte ausgetauscht. Für viele die am linken Zürichseeufer aufgewachsen waren, gab es nach vielen Jahren die erste Gelegenheit für ein Wiedersehen.

Nach dem Anlegen am Stäfner Schiffsteg ging es zum gegenüberliegenden Restaurant Rössli. Hier erwartete uns bereits ein grosser Saal mit festlich gedeckten Tischen. Gut organisiert war auch die Platzzuweisung an den Tischen, diese waren nummeriert und so fanden alle ihren zugewiesenen Platz. Das schöne Wetter animierte viele den Apero auf der Terrasse weiter zu geniessen.

Eine Flädli-suppe, in Erinnerung an die Küche der Mutter, eröffnete das Menue.

Die Meuekarte im Rössli

<p style="text-align: center;"><b><u>Weine</u></b></p> <p style="text-align: center;"><i>Weiss:</i></p> <p>Räuschling Lattenberg, 2015 Reto Honegger, Stäfa</p> <p style="text-align: center;"><i>Rot:</i></p> <p>Pinot D'or 2010, Weingut Rütihof, Stäfa Assemblage aus Pinot Noir, Cabernet Dorsa und Zweigelt, Monica Hasler &amp; Matthias Bürgi</p>	<p style="text-align: center;"><b><u>Menü</u></b></p> <p style="text-align: center;"><i>Suppe</i></p> <p>Gemüsebouillon mit Flädli</p> <p style="text-align: center;"><i>Salat</i></p> <p>Bunt gemischter Blattsalat</p> <p style="text-align: center;"><i>Warme Vorspeise</i></p> <p>Ravioli Verdi gefüllt mit Pecorino, Greyerzer und Parmesan an Salbeibutter</p> <p style="text-align: center;"><i>Hauptspeise</i></p> <p>Geschmorter Kalbsbraten an Rotwein-Thymianjus dazu Kartoffelgratin, rote und gelbe Rüeбли sowie Broccoli</p> <p style="text-align: center;"><i>Dessert</i></p> <p>Apfelstrudel mit Vanilleglace</p>
--	---

Zwischen den Gängen stellte Fredi jeden Gast vor und erzählte wie er den Kontakt fand und in welcher Beziehung er heute zu ihm steht.



Ursula und Fredi. Rechts eine Impression aus dem Saal des Rössli in Stäfa.

Das Menue war ausgezeichnet und mundete allen sehr gut. Dazu gab es einheimische Weine aus Stäfa. Der autochthone Räschling und der Blauburgunder sind die bekannteren Trauben aus der Zürichseeregion, Cabernet Dorsa und Zweigelt sind hingegen für die Zürichsee-Region eher selten. Die rote Assemblage „Pinot d'Or“ war vollmundig und doch fruchtig mit anhaltendem Abgang und passte sehr gut zum Kalbsbraten.

Dazwischen intonierte der Musiker an der Hammondorgel zu den einzelnen Episoden im Leben von Fredi und Ursula passende Stücke.

Begonnen mit Marlene Dietrichs „Lilli Marleen“ über Status Quo mit „I am in the army now“ und Madonna's „La Isla Bonita“ zu „Wind of change“ von den Scorpions, um nur einige zu nennen, schaffte es der Musiker die Gäste mitzureissen.

Es war ein rundum gelungener Anlass, vielen herzlichen Dank.

Musik-Liste	
1945	Geburt Fredi <i>Lilli Marleen (Marlene Dietrich)</i>
1950	Geburt Ursula <i>The Tennessee Waltz (Patti Page)</i>
	Erinnerung von Ursula aus Jugendjahren: <i>Nach em Röge schint Sonne (Artur Beul)</i> <i>Stöggel of Stöggel ob (Artur Beul)</i>
1962	Fredi Handelsschule Freudenberg <i>Tanze mit mir in den Morgen (Gerhard Wendland)</i>
	Erinnerung von Ursula aus dieser Zeit: <i>Vous permettez, Monsieur (Salvatore Adamo)</i> <i>The sounds of silence (Simon and Garfunkel)</i> <i>Inch'Allah (Salvatore Adamo)</i>
1966	Ursula beginnt Lehre, Fredi beendet Handelsschule, Eintritt in NCR in der Jahreshitparade findet man unzählige Titel, an die wir uns sicher erinnern: <i>Spanisch Eyes (Al Martino)</i> , <i>Strangers in the Night (Frank Sinatra)</i> , <i>Yesterday Man (Chris Andrews)</i> , <i>Marmor, Stein und Eisen bricht (Drafi Deutscher)</i> , <i>Monday, Monday (The Mamas and the Papas)</i> , <i>Hundert Mann und ein Befehl (Freddy Quinn)</i> , <i>These Boots Are Made for Walkin (Nancy Sinatra)</i> , <i>Siebzehn Jahr, blondes Haar (Udo Jürgens)</i> , <i>Barbara Ann (The Beach Boys)</i> , <i>Yellow Submarine (The Beatles)</i> , <i>Ganz in Weiss (Roy Black)</i> , <i>Black is Black (Los Bravos)</i> , <i>Merci Chérie (Udo Jürgens)</i> und noch einige andere. Wir entscheiden uns für „Strangers in the Night“ und für „These Boots are made for Walkin“ (Barfuss-Auftritt von Nancy Sinatra am Eurovision-Contest).
1966	Fredi RS <i>I am in the army now (Status Quo)</i> . Ist zwar erst später erschienen.
1969	Ursula tritt bei der NCR in Zürich in die Registrierkassenabteilung ein und wechselt im April 1970 nach Genf. <i>Ob-La-Di, Ob-La-Da (The Beatles)</i> <i>El Condor Pasa (Simon and Garfunkel)</i>
1971	Ursula und Fredi treffen sich in Genf (24. Juni). Wichtiger Termin für die nächsten 45 Jahre. <i>Chirpy Chirpy Cheep Cheep (Middle of the Road)</i> <i>Rose Garden (Lynn Anderson)</i> <i>Butterfly (Daniel Gérard)</i> <i>Hot Love (T.Rex)</i>
1976	Reise durch Afrika <i>Africa (Rose Laurens)</i>
1979	Wechsel Fredi zu Kontron <i>Y.M.C.A. (Village People)</i>
1983	Ursula mit Schwesster Evelyne 3 Monate in Ladakh <i>Om mani padme hum/The Monks of Tibet</i>
1987	Hochzeit Ursula und Fredi <i>La Isla Bonita (Madonna)</i> <i>I Wanna Dance with Somebody (Whitney Houston)</i>
1988	Geburt Andreas <i>Hand in Hand (Koreana)</i>
1990	Geburt Thomas <i>Nothing Compares 2 U (Sinéad O'Connor)</i>
1991	Aus Einzelfirma A-Z EDV-Beratung wird AG <i>Wind of Change (Scorpions)</i>

Oben: Die Musik-Liste mit passenden Stücken zu einigen wichtigen Daten aus dem Leben von Fredi und Ursula Ziegler.

## Es Reisli nach Waltershofen

---

Bericht von Ruedi und Claudia

Wenn der Frühling da ist und es warm wird, bekommen wir Lust etwas zu unternehmen. Es soll sich dabei um eine Kombination handeln, die einerseits Bewegung erfordert, gleichzeitig etwas Neues zum Sehen und Erleben bietet und natürlich begleitet ist von gutem Essen und Trinken.

Das war auch das Motto von Claudia und Ruedi für einen Ausflug in die deutsche Provinz, zum Tuniberg, nach Opfingen und Waltershofen, nordwestlich von Freiburg im Breisgau. Warum ausgerechnet nach dem klitzekleinen Waltershofen? Dazu später etwas.

An einem schönen Samstagmorgen im Mai fuhren wir in knapp drei Stunden via Schaffhausen, Donaueschingen und durch den Schwarzwald nach Opfingen, wo wir in der Blume Unterschlupf fanden. Die Gastgeber sind sehr freundlich, wenig Gejammer, alles bei einem guten Preis/Leistungsverhältnis.

Opfingen und auch das nahe Waltershofen wurden von der Stadt Freiburg eingemeindet und gehören seither zum erweiterten Stadtgebiet. Alles ist gut mit ÖV erschlossen, bis in die Stadtmitte sind es 15 km. Wir benutzten den schönen Nachmittag allerdings für einen Rundgang um den Opfinger Baggersee, der von hunderten lokaler Freizeitlustiger als Bade- und Erholungsoase benutzt wird. Verbotstafeln hat es an diesem friedlichen Flecken übrigens nur ganz wenige (Naturschutz), die Leute können tun und lassen, was ihnen beliebt.

Gut vorstellbar, dass schon die Ziegler von Waltershofen am Abend nach dem harten Tagwerk noch mal um den See joggten. Wir erinnern uns, dass seinerzeit um 1571 ein Georg Ziegler, von Waltershofen stammend, das Stadtrecht in Schlettstadt erhielt.

Gegen Abend machten wir einen familien-historischen Trip zur Mühle von Waltershofen. Hier wird schon seit 500 Jahren Getreide gemahlen. Die Ziegler jener Zeit arbeiteten als Müller, es gibt einen Hinweis, dass ein Angehöriger der Waltershofer Ziegler mit dieser Mühle verbandelt war. Damals gehörte sie zur Probstei Wippertskirch. Heute handelt es sich um einen modernen Betrieb, keine Spur von antikem Mühlrad, doch der alte Mühlebach plätschert immer noch gemächlich hinter dem Gebäude vorbei.

Zum Essen gingen wir in den Waltershofer Gasthof Fortuna, gut schwäbische Küche mit Spargelkarte und ausgezeichnetem einheimischem Wein. Gleich nebenan das gediegene Restaurant Adler, mit wenig lauschigem Garten und ohne Spargelkarte. Beim Adler gibt es dafür einen Bezug zu den alten Ziegler: ein Martin Ziegler soll hier so um 1600 gewirtet haben, ob mit oder ohne Spargelkarte, ist nicht bekannt.

Nach einer ruhigen Nacht und einem reichhaltigen Frühstück starteten wir zu unserer Sonntagswanderung, die zugleich Claudias Geburtstagsausflug war. Über den sog. Eidechsenweg erreichten wir Wippertskirch. Den Hof der alten Probstei erblickte man schon von weitem. Hier befand sich früher das geistliche und politische Zentrum der näheren und weiteren Umgebung. Und der Familienverband der Ziegler war um 1530 hier begütert. Neben der Probstei stand eine Kirche. Nach dem Wegzug der Ziegler verlor die Gegend an Bedeutung, die Kirche wurde abgebrochen und das Material für den Bau der Kirche im Nachbarsort Waltershofen verwendet. So ist das Leben!

Da es nun in Sachen Geschichtsaufarbeitung nichts mehr zu tun gab, setzten wir unsere Wanderung als normale Touristen fort, nicht ohne vorher einige Fotos geklickt zu haben. Kurz nach Meringingen stiessen wir auf den Burgunderweg, einem Teil des Pilgerweges nach Santiago. Wir wanderten auf der Höhenkurve entlang des Tuniberges durch die Rebberge, mit toller Aussicht auf

die Oberrheinische Tiefebene und zu den Vogesen auf der linken Rheinseite, dem Elsass. Unser nächstes Ziel war der vielversprechende Attilafelsen. Aber weder von Attila noch vom Felsen gab es etwas zu sehen. Attila ist vor einiger Zeit verstorben und der Fels wurde vielleicht zum Terrassenbau in den Rebbergen verwendet.

Neben den ausgedehnten Rebbergen werden hier wie überall am Rhein auch Spargeln angebaut, gut sichtbar an den weiss abgedeckten Flächen. Im Mai/Juni ist die Ernte in vollem Gange. Unser heutiges Ziel war, die Wanderung am grossen Spargelfest von Opfingen ausklingen zu lassen. Von weitem schon sahen wir eine grosse Ansammlung von Tischen, Autos und Menschen, darauf steuerten wir los. Bei der Ankunft stellten wir dann allerdings fest, dass wir das Fest verfehlt hatten, es handelte sich «nun» um eine grosse Besenbeiz (Griestal-Strausse), die sonntags offenbar von halb Freiburg beehrt wird. Spargeln gab es trotzdem, gut, nett und friedlich war es auch. Retour in Opfingen begann es auch gleich zu regnen, in diesem Sommer keine Seltenheit. Wir hatten Glück, zwei schöne Tage verlebt zu haben und viele interessante Dinge gesehen zu haben. Machen wir wieder einmal!

Gruss von Ruedi und Claudia

## E-Mail von Vrene vom 4.9.2016

---

Kurzbericht von Vrene Rochat

Vom MUKI – Ausflug am letzten Freitag.

Mutti hat für mich eine tolle, perfekte Fahrt ins Blaue organisiert!

So ist es schon toll älter zu werden!

Grüsse aus Wald

s' Chind Vrene



## Veloreise nach Amrum

---

Reisebericht von Alfred Rütimann und Therese Ziegler

Unsere erste grosse Veloreise, welche Therese und ich im Juli 2014 unternommen hatten führte uns nach Triest und mit der Fähre weiter nach Griechenland; der Bericht steht in der Ziegler Zeitung. Diese Art vom Reisen (nicht so langsam wie zu Fuss, aber nicht so rasend wie mit dem Auto) hat uns so gut gefallen, dass wir schon bald mit der Planung einer neuen Veloreise begannen.

Im Februar 16 war Oliver Ziegler bei seinen Eltern in Rüti zu Besuch. Auch Therese und ich waren zu einem feinen Essen eingeladen; Oliver ist der Göttibueb von Therese. Unsere Ankündigung, dass wir im Sommer mit dem Velo nach Amrum kommen möchten, löste komische Blicke aus. Oliver und Tatje schauten zu uns herüber: "Meinen die das im ernst?" Nach der ersten Überraschung wurden wir dann natürlich herzlich eingeladen bei ihnen vorbei zu schauen.



Die Reise beginnt am 12. Juli 2016. Das Wetter war bewölkt, aber noch ziemlich trocken. Von der Au ging es zuerst nach Bregenz und weiter nach Lindau. Jetzt setzte leider der Regen ein.

*Start am 12. Juli 2016 in der Au*

Nach Lindau ging es stetig bergauf. Durchnässt fanden wir in Bad Waldsee eine Übernachtungsmöglichkeit.

Am nächsten Tag waren unsere Kleider immer noch feucht und nach einem kurzen sonnigen Abschnitt begann es wieder zu regnen; eigentlich besser gesagt: Es schüttete wie aus Kübeln. Vor Ulm kamen wir auf den bekannten Donau-Radweg mit den schönen Auenwäldern. Der Radweg stand uns ganz alleine zur Verfügung, etwa 3 cm unter Wasser und mit hunderten Schnecken belegt. Diese wickelte es dann um die Räder und das Schutzblech; einige schafften es bis an die Schienbeine, wo sie dann langsam in die Socken rutschten. Am Abend in Leipheim waren wir ziemlich fertig. Es gab dann auch Überlegungen, warum wir uns das eigentlich antun, ist ja alles freiwillig.

Auch der dritte Tag begann im Regen. Wenigstens konnten wir über Nacht die Kleider richtig trocknen. So ab Mittag zeigten sich die ersten Sonnenstrahlen und lasst es gleich festgehalten haben: Bis Amrum kein einziger Tropfen Regen mehr. Nur noch schönstes Fahrradwetter. Zum Glück hatten wir in Leipheim nicht das Handtuch geworfen.

Seit dem Verlassen des Donau-Radweges ging es stetig bergauf, bis wir im

Nördlinger Ries die Höhe der Bayrischen Alp erreicht hatten. Das Nördlinger Ries ist der Überrest eines Meteorokraters von über 20 km Durchmesser.



*Foto vom Kra-  
terrand Süd.*

*Nach 23 km der nördliche Rand*

Der Einschlag erfolgte vor etwa 30 Millionen Jahren. Wenn so etwas heutzutage passieren würde....!! Wir waren sehr beeindruckt, auch etwas demütig. So stark ist der Mensch anscheinend doch nicht. Interessante Details zum Meteoreinschlag finden sich im Internet (Wikipedia/Nördlinger Ries).

Die nächsten Tage ging es in flottem Tempo über Gunzenhausen, Ansbach und Bamberg. Die 5. Übernachtung in einer Ortschaft mit dem schönen Namen "Grossheirat" war die letzte in Bayern. Anderntags passierten wir die Grenze nach Thüringen (Ehemals DDR). Es ist tatsächlich eine Grenze. Wir hätten nie gedacht, dass selbst 25 Jahre nach dem Mauerfall immer noch solche Unterschiede bestehen.

Nach dem anstrengendem Aufstieg durch den Thüringer Wald erreichten wir auf 850 m das Dorf Oberhof. Hier befindet sich ein bekanntes Zentrum für den nordischen Wintersport. Vor allem in den Zeiten der DDR kamen von hier einige Weltmeister und Olympiasieger.

Wir wollten nur noch den Berg runter und dann eine Unterkunft suchen. Doch in jedem Dorf in das wir einfuhren, fanden sich keine Hotels oder Pensionen. In Ohrdruf (in der Karte als etwas größerer Ort verzeichnet. Und schon mehr als 100 km in den Beinen) fanden wir 3 Hotels!! Ja tatsächlich 3, aber alles Ruinen. Endlich abends um 19 Uhr erreichten wir Gotha. Im Stadtzentrum fragten wir ein einheimisches Ehepaar nach einem Hotel. "Ja.. Hm.. vielleicht etwas ausserhalb...spielt der Preis eine Rolle?" 20 Uhr und 120 km Velo. Nein spielt keine Rolle mehr. So haben wir \*\*\*\*Stern übernachtet und gespiesen. War auch toll.

Unser Kompass war Richtung Nordost eingestellt, da würden wir dann irgendwo die Elbe erreichen und der entlang nach Hamburg fahren. Die Landschaften waren immer sehr schön und gefällig. Doch die angetroffenen Dörfer und Städte fanden wir stets deprimierend, ungepflegt und verarmt. In Bad Langensalza stell

ten wir den Kompass auf Nordost, um möglichst schnell wieder in die alten Bundesländer zu gelangen.

An der Grenze findet sich heute ein Museum. Überall stehen noch die Zäune, die Wachttürme und die Schnellsperre für die Straße.



*Ehemaliger Wachturm*

Beim Anblick der "Abwehreinrichtungen" kriegt man heute noch ein ungutes Gefühl. Und doch werden heute wieder vielerorts, solche, oder ähnliche Abwehreinrichtungen erstellt. Der Mensch hat ein kurzes Gedächtnis.

In angenehmen Etappen ging es jetzt bis nach Schneverdingen in der Lüneburger Heide. Nach 10 Tagen im Sattel machten wir hier einen Tag Pause. Ab jetzt hatten wir auch die letzten Berge hinter uns gelassen. Alle hatten uns gewarnt, dass dafür mit Gegenwind gerechnet werden muss.

Es wollte uns niemand glauben, aber wir hatten wohl die einzigen Tage im Jahr mit Rückenwind erwischt. So flogen wir von Schneverdingen an die Elbfähre, weiter nach Itzehoe, Friedrichstadt und Dagebüll. Und dies alles innert 3 Tagen.



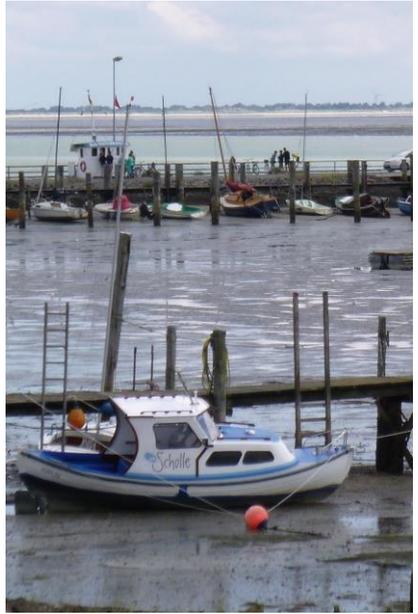
*Friedrichstadt*



*Ankunft In Dagebüll nach 1'300 km*

Nach der Ankunft in Amrum wurden wir aufs Herzlichste empfangen. Wir genossen die grosszügige Gastfreundschaft. Die Führungen über die Insel mit Kapitän Tadsen, sowie das gemütliche Zusammensein mit Oliver, Tatje und ihren beiden tollen Kinder. Wir verstehen, dass Oliver seinen Platz gefunden hat. Auf Amrum lässt sich wirklich gut leben.

Und für uns Bergler, war die flache Insel und das Wattenmeer extrem schön und spannend. Wir waren nicht zum letzten Mal auf Amrum. An die Amrumer: Vielen, Vielen Dank. Alfred 23.10.16



*Impressionen von Amrum*



## Ein Schweizer Feuerwehrmann auf Amrum

---

Aus Amrum-News vom 27. Juni 2016 abgeschrieben von Ruth

Was macht ein Schweizer Feuerwehrmann auf Amrum? Das ist schon etwas ungewöhnlich, denkt man, wenn die rot-weiße Nationalflagge im Garten von Familie Ziegler in Nebel gehisst ist. Darüber weht natürlich die Friesen Flagge, denn Oliver Ziegler lebt mit seiner Frau Tatje und den Kindern Laura und Tim auf Amrum. Seine insulare Geschichte fängt 1996 an, als er durch die Leidenschaft zum Windsurfen aus den Bergen der Schweiz nach Amrum kam. Er verliebte sich nicht nur in die kleine Nordseeinsel, sondern hatte auch sein Herz an eine Insulanerin verloren, Tatje Tadsen.

Nach einigem hin und her entschieden sich beide auf Amrum gemeinsam zu leben und zu heiraten. „Wie kamst Du dann zur Feuerwehr?“ interessiert sich Amrum-News. „Durch meinen Schwiegervater Benne Tadsen und den damaligen Ortswehrführer in Nebel, Gerd Tietze, die beiden gaben den Anstoss und schon war ich im Anwärterjahr. Es folgte die Ernennung zum Feuerwehrmann und Lehrgänge und Fortbildungen schlossen sich an, vom Truppmann über den Maschinisten bis zum Atemschützer und seit 2015 bin ich Ortswehrführer in Nebel“ beschreibt er seinen Werdegang bei der Freiwilligen Feuerwehr im Schnelldurchlauf. „Es war nie eine Frage nicht dabei zu sein, denn gerade durch die Kameradschaft in der Feuerwehr bekommt man insulare Kontakte und ist mit dabei, lernt schnell Amrumer kennen, hat eine tolle Gemeinschaft, tut etwas für die Insel und für sich und andere“ berichtet er weiter. Es sei sehr schade, dass viele das heute nicht mehr sehen oder die Notwendigkeit verkennen. „Es ist so wichtig, dass Insulanerinnen und Insulaner im fiten Alter mit dabei sind. Wir leben hier nun einmal auf dieser wunderbaren Insel.“

Aber auch mit dieser Inselfituation ist es wichtig, dass wir uns gegenseitig helfen, denn auf jemand Anderen können wir es nicht abwälzen, wir brauchen jede helfende Hand vor Ort.



Wir haben hier natürlich auch die Problematik vieler Zweit-Wohnungsbesitzer die selten da sind. Umso wichtiger sind die Menschen, die hier leben für die Freiwillige Feuerwehr.

Wir treffen uns jeden letzten Donnerstag im Monat und ich würde mich über Jede und Jeden freuen, der Lust hat mit dabei zu sein" sind seine motivierenden Worte, bevor er im Feuerwehrauto zur nächsten Übung abdüst!

## Das jüngste Dynastiemitglied

---

Eingesandt von Nadja und Marcel Fässler



Am 9. April 2016 wurden Nadja und Marcel Fässler stolze Eltern von Vincent Lois Fässler.

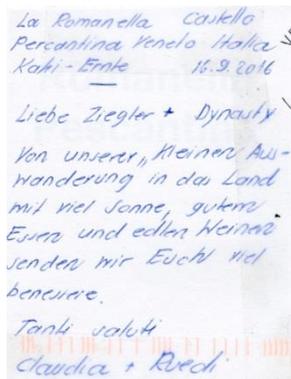
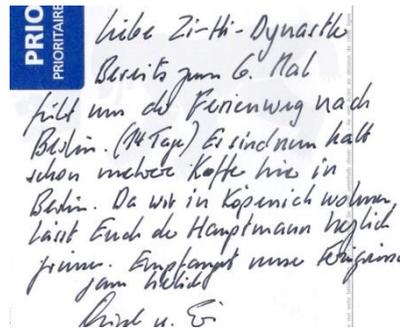
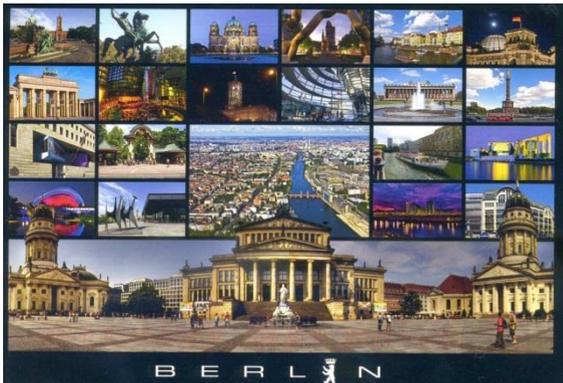
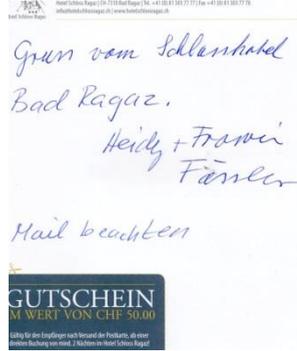
Wir begrüßen das jüngste das jüngste Dynastiemitglied Vincent Lois Fässler ganz herzlich in unseren Reihen.



Die Redaktion gratuliert den stolzen Eltern und wünscht ihnen alles Gute.

# Karten aus aller Welt

Diesmal haben uns wieder einige Postkarten von Ferienreisen unserer Mitglieder erreicht.





An alle Pi-Hi Dynastler  
Ich gemessen eine wunderschöne  
Glatz auf der Donau. Sie ist  
hat nicht so blau, subblau, eher etwas  
irgendwie. Doch das Welle macht mit  
ich (1001) besuchen viele Städte wie  
Bregenz, Post, Wien, Bratislava etc.  
Wunderbare Grüsse  
Franz v. Margit



DONAU

EISERNES TOR

Die Redaktion dankt allen fleissigen Kartenschreibern sehr herzlich.

## Beim Arzt:

Eine ältere Dame sitzt beim Orthopäden im Wartezimmer. Ein Neonazi betritt den Raum. Die Dame mustert ihn von der Glatze bis zu den Springerstiefeln und sagt: "Sie Ärmster, erst die Chemotherapie und nun auch noch die orthopädischen Schuhe."

„Hat das Medikament, das Sie mir da verschreiben auch irgendwelche Nebenwirkungen?“ fragt der Patient. „Ja, Sie müssen damit rechnen, dass Sie wieder arbeitsfähig werden.“



**GP QualiTrade AG**  
Graphic & Print Products

Printer-Shop Rüti, Industrie NeuhoF  
Neuhofstrasse 10, 8630 RÜti

## Jetzt Druckkosten optimieren:

Mit dem auf das Einsatzgebiet abgestimmten Gerät kann eine Menge Geld gespart werden.

Wir beraten Sie gerne – Ihr Spezialist rund ums Drucken.

## Beispiel:

Business-InkJet Multifunktionsgerät  
Epson WorkForce Pro WF-5620DWF  
Drucken, Scannen, Kopieren, Faxen  
für nur Fr. 350.-- inkl. MWSt.

**Bis 30.-12.16 mit Cash-Back CHF 65.-**

Weitere Farbdruker schon ab  
unter Fr. 100.—



## Druckerzubehör:

In unserem Sortiment sind Tinten, Toner und Zubehör für S/W-Laser, Farblaser und Tintenstrahldrucker fast aller Hersteller zu finden.

Eine riesige Auswahl von Druckerpapieren ergänzt das Angebot:

z.B.: Everyday hochweiss FSC 80 g/m<sup>2</sup> Format A4

500 Blatt CHF 5.80

1000 Blatt CHF 11.00

2500 Blatt (Originalschachtel) CHF 25.50

abgeholt im Printershop oder inkl. Hauslieferung im Zürcher Oberland und linkem Zürichseeufer

Der Printer-Shop in Rüti kann jederzeit nach telefonischer Vereinbarung besucht werden. Kompetente Beratung inklusive.

Oder Online: 7 Tage 24 Stunden im WEB-Shop: [www.qualitrade.ch](http://www.qualitrade.ch)